

VIII.

Herr Thomas wird wieder Professor. Stirbt.

Ich fuhr also mit der Druckerei fort und hatte üble Zeit, auch mein Weib und meine Kinder. Denn die Kinder haben oft Papier falzen müssen, daß ihnen die Fingerlein bluteten. Aber es ging mir wohl; denn allein mit der Druckerei konnte ich alle Jahr zweihundert Gulden erwerben, Druckerei und Hausrat verbessern, und fand, wenn ich es brauchte, immer Leute, die mir Geld vorstreckten. Dennoch wurde mir durch allerlei Zeitumstände das Geschäft nach einiger Zeit entleidet, und ich war auch von mehreren Seiten aufgefordert worden, wieder Schulmeister zu werden; denn man hatte in wenigen Jahren etliche Schullehrer gehabt, und die Schule auf der Burg war fast ganz in Abgang gekommen. Eines Tages kam ich zu Herrn Rudolph Frei, der war oberster Deputat und Pfleger auf der Burg. Der sagte: „Lieber, werdet Schulmeister! Daran werdet Ihr dem Rat einen Gefallen tun und Gott und der Welt dienen.“ Dr. Grynäus sagte zu mir: „Werdet Schulmeister! Es gibt kein göttlicheres Amt. Ich möchte auch nichts lieber sein, wenn ich nur nicht ein Ding zweimal sagen müßte.“ Man redete mir so lange zu, bis ich einwilligte. Ich bekam zweihundert Gulden Besoldung, wovon ich hundert Gulden an die zwei Gehülfen abgeben mußte, und war nun wieder Professor, hatte aber mit der Universität viele Streitigkeiten durchzumachen, weil sie nicht wollte, daß ich unabhängig sein und Vorlesungen halten sollte. die sie für sich allein in Anspruch nahm.

Als ich und meine Hausfrau schon ein ziemliches Alter erreicht hatten, kam eine erschreckliche Krankheit,